

Sentiero Alpino Calanca

Freitag – Sonntag, 19. – 21. Juli 2020

Freitag 19. Juli 2002 (*Andreas M.*)

Wetterbedingt starten wir ab San Bernardino Dorf (statt ab Pass). Eine gute Wahl, denn die anfänglich blinzelnde Sonne verschwindet bald hinter der schwarzen Wolkenwand, die von Norden mit böigem Nordwind drückt.

(*Georges H.*)

Wir wandern in südlicher Richtung los durch einen lichten Lärchenwald. Wir treffen auf sehr schöne Alpenrosenbüsche. Durch den einsetzenden Regen - im Aufstieg zum Pass de la Cruseta - lassen wir uns die gute Laune nicht verderben. Nach etwa 4 1/2 Stunden sehen wir die Berghütte - Rifugio Pian Gran - mit dem Dach bis fast auf den Boden. Genial eingerichtet, 2 Gasflaschen mit Brenner, das Abwaschbecken unter der Ablage zum Ausziehen wie eine Schublade, mit Schlauchabfluss nach draussen. Die nassen Kleider werden mit Aufzug «in den Estrich» über dem Herd getrocknet. Ein Tisch, im abschliessenden Raum 8 Liegen. Es ist kühl bis kalt (keine Heizung, d.h. schlafen unter vier Wolldecken) und chutet die ganze Nacht.

Samstag, 20. Juli (*Georges H.*)

Tee kochen, Frühstück, startklar um 06.30 Uhr. Wer keine Handschuhe hat, nimmt Socken... Es geht gleich zur Sache, das längste Schneefeld nordseitig kommt gleich zu Beginn. Aufstieg bis zur Cresta Bedoletta, dann ein steiler Abstieg. Wo's schwierig wird, ist der Weg mit Ketten gesichert. Wir erfreuen uns am Bergfrühling, die vielen Blumen! Nicht alle kennen wir, aber die Primeli, Enzian, Soldanellen, Anemonen weiss und gelb, etc.

Beim Mittagshalt am Fil de Ciar, 12.15 Uhr, rätseln wir über den weiteren Weg. Unser Tagesziel, die Buffalora-Hütte, sehen wir schon, Distanz Luftlinie ca. 4 km. Es geht ostwärts bis zum Rifugio Ganan 2375 m (14 Uhr), dann aufwärts zum Piz de Ganan, um die Ecke und wir sehen den herzförmigen Lagh de Calvaesc. Durch einen lichten Lärchenwald, ein letztes «goglen» über Steinblöcke und wir sind nach 17 Uhr bei der schönen Buffalora-Hütte zum Begrüssungstee. Ein wärmendes Feuer im Ofen mit Glasscheibe, sogar warmes Wasser, um die Füsse zu waschen oder zu duschen – welche Wonne, eine Minestrone als Vorspeise, die beste, die ich je geniessen durfte, mit südländischem Charme serviert, ein angenehm warmes Gligier, was wünscht man sich mehr!

Sonntag, 21. Juli 2020 (*Elvira J.*)

Um 7 Uhr verlassen wir die hübsche Buffalora-Hütte. Im gleichmässigen Schritt geht es vorbei am Buffalorapass und weiter hinauf zum Grat der Cima de Nomnom Doch halt, wer steht da in der Sonne „Giachen“? oder „Gian“? und kratzt sich mit seinem Horn auf dem Rücken? Ja was macht man nicht alles für Gäste...! Doch Zeit zum Bleiben haben wir nicht, der Weg ist auch heute lang. Auf dem Grat angekommen sehen wir zum ersten Mal ins Calancatal hinab, ca. 2000 m tiefer. Dankbar für die wiederkehrenden soliden Drahtseile/ Ketten sowie Treppen bzw. Eisenleitern steigen wir durch die Couloirs und über kleinere Schneefelder konzentriert ab. Die Querung der 3 schneegefüllten Runsen

sind heikel, das Ende der Schneezungen tief unter uns.... Im Weiteren ist der Abstieg geprägt vom einem stetigen auf und ab, er führt uns durch felsdurchsetzte, zum Teil grossblockig oder scharfkantige Wegstücke oder schöne Rasenplätzen, weiter durch Lärchenwälder und viele blühende Alpenrosen. Ja überhaupt, die ganze Palette der Frühlingsblumen von der Soldanelle bis Türkenbund, Paradieslilie und Feuerlilie können wir bestaunen.

Nach ca. 8 Std. erreichen wir Braggio, die letzten Höhenmeter lassen wir uns im Gondeli hinab schweben nach Arvigo.

Danke für die Führung an Andreas sowie an Annette und Houcine (Schneetritte stampfen und Handhilfen), es waren tolle Tage.